

Mobilität BNE Aalborg vom 30.10. bis 03.11.2023

Gesamtschule Gartenstadt

Eindrücke / Erkenntnisse

1. Bezug Schulsystem

Offensichtlich wird in das Bildungssystem viel mehr Geld investiert als in Deutschland. Dies ist u.a. an der **Ausstattung** der Schulen ersichtlich.

An der **Vejgaard Østre Skole** hatte jede Klasse eine eigene Toilette, so dass es nicht zu den Verunreinigungs- und Zerstörungsproblemen der Toiletten wie in Deutschland kommt. Das Licht ist in den Klassenräumen dimmbar. Es gibt in jedem Klassenraum ein „Handyhotel“, in das die Kinder am Morgen ihre Handys reinlegen mussten. Dort blieben sie den ganzen Tag verschlossen. Es gab ausreichend Kleiderhaken für die Jacken auf den Fluren. In den Klassenräumen liegen einige Schallschutzkopfhörer in den Regalen, die sich die Kinder bei Bedarf nehmen können. Jedes Kind hat ein digitales Endgerät (Laptops). Die Fachräume wie z.B. die Bio- und Chemieräume sind von den Arbeitsplätzen der Schüler:innen her viel besser ausgestattet als in Deutschland. Auf dem Schulhof steht ein sehr modernes Klettergerüst für die kleineren Schüler:innen. Zweimal die Woche kommt eine Schulpsychologin in die Schule, die mit der Schulsozialarbeiterin / Sonderpädagogin und den Lehrkräften in einem multiprofessionellem Team zusammenarbeitet. Der Aufenthaltsraum für das Schulpersonal ist ein schöner, großer und freundlicher Raum des Treffens. Separat zu diesem gibt es Räume mit Arbeitsplätzen für **jede** Lehrkraft. Diese sind ausgestattet mit einem Computer und ausreichend Platz für Bücher usw.

Die Schulleitungsmitglieder sind **Schulmanager:innen**, die keinen eigenen Unterricht geben, sondern nur administrative Aufgaben übernehmen und gemeinsam mit dem Schulpersonal für die Schulentwicklung zuständig sind. In Dänemark gibt es einen Masterstudiengang nur für Schulmanagement.

Das **Hasseris Gymnasium IB School** erinnerte an ein Universitätsgebäude. Es gab sehr viel Platz für das eigenständige Arbeiten bzw. Lernen der Jugendlichen in Gruppen. Den Kursen werden oft im Klassenraum eine Aufgabe und eine Zeitvorgabe gegeben, die sie außerhalb des Kursraumes bearbeiten. Generell macht das Gymnasium einen sehr offenen und hellen Eindruck. Auch große Kunstwerke können dort an den Wänden präsentiert werden. Die Aula ist sehr groß und bietet ausreichend Platz und das entsprechende Equipment für die Aufführung von z.B. Musicals. An den Wänden hängen riesige Banner für die Werbung der Stücke.

Die Bio- und Chemieräume sind **modern** ausgestattet, so dass das Experimentieren und Forsuchen der Jugendlichen ohne Probleme durchgeführt werden kann.

An die Sporthalle angegliedert ist ein Fitnessstudio, das die Schüler:innen nutzen können. Auf dem Außengelände befinden sich mehrere Beachvolleyballplätze etc. So wird das physische Wohlergehen der Jugendlichen gefördert.

Die Schule hat eine Bibliothekarin, die die Schüler:innen bei der Suche nach Fachliteratur unterstützt. Sofern die Bücher nicht in der eigenen Bibliothek vorhanden sind, bestellt die Bibliothekarin die entsprechende Literatur in anderen Bibliotheken. Diese wird dann in die Schulbibliothek geliefert.

Außerdem hat das Hasseris Gymnasium einen eigenen IT-Support. Ein Computerexperte ist während des Schultages nur für die Reparatur von Computern und weiteren IT-Problemen ansprechbar. Ist z.B. ein Laptop kaputt, wird dieser innerhalb von zwei Wochen repariert.

Das **Miteinander** des Schulpersonals ist ein anderes als in Deutschland. Z.B. sitzen in der Vejgaard Østre Skole das Reinigungspersonal auch mit im Aufenthaltsraum der Lehrkräfte. Sie sind den ganzen Tag in der Schule und reinigen schon während des Schultages immer wieder die Flure, die Toiletten und den Aufenthaltsraum des Schulpersonals. Somit war es viel sauberer als in den deutschen Schulen.

In beiden Schulen wirkten alle sehr entspannt und freundlich. Der Umgang zwischen Schüler:innen und Lehrkräften ist ein herzlicher und respektvoller. Auffällig war, dass an beiden Schulen die Schüler:innen viel miteinander kommunizieren und weniger mit ihren Smartphones beschäftigt sind.

Bezogen auf die Vejgaard Østre Skole ist zu erwähnen, dass die Lehrkräfte seit acht Jahren versuchen, einen schülerorientierten Umgang z.B. mit Unterrichtsstörungen umzusetzen. D.h., dass der Schüler / die Schülerin nicht bei Störungen ermahnt wird, sondern gefragt wird, warum er / sie nicht am Unterrichtsgeschehen teilnehmen kann. Die Einsicht ist, dass nur eine Lösung gefunden werden kann, wenn das Problem erkannt ist. **Gemeinsam** wird nach einer Lösung für die Störung gesucht, für die alle verantwortlich sind. So fühlen sich die Schüler:innen wertgeschätzt.

Am Hasseris Gymnasium war der Umgang mit den unterschiedlichen Kulturen sehr beeindruckend. Es wird versucht, auf alle Kulturen einzugehen und die unterschiedlichen Perspektiven in die Diskussion einzubeziehen.

Insgesamt macht es den Eindruck, dass in den besuchten Schulen eine sehr große Zufriedenheit herrscht.

Das Schulsystem ist in Dänemark ganz anders strukturiert als das deutsche Schulsystem. An der Vejgaard Østre Skole fangen schon die Vorschulkinder in der Schule an, gemeinsam in einer Klasse zu lernen. Da es keine äußere Differenzierung im dänischen Schulsystem gibt, kann das Gesamtschulkonzept umgesetzt werden. Dies war z.B. im Matheunterricht einer 6. Klasse an der Vejgaard Østre Skole ersichtlich, als die Methode „Building thinking classroom“ eingesetzt wurde. Leistungsstärke Schüler:innen haben den leistungsschwächeren Kindern die Aufgaben erklärt.

In Deutschland gibt es durch die äußere Differenzierung an vielen Gesamtschulen kein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Kindern mit einer Gymnasial-, Real- und Hauptschulempfehlung. In Dänemark lernen die Schüler:innen in der gleichen Lerngruppe von der Vorschulklasse bis zum Abschluss der Klasse 9 zusammen. Dies erleichtert das Einhalten von Ritualen und Regeln. Zusätzlich reduziert dies die Bildungsungleichheiten, denn unabhängig ihres sozialen Backgrounds und Leistungsstandes lernen die Schüler:innen zusammen, und die **Inklusion** wird gefördert.

Die Erkenntnis aus dem Job-Shadowing bezogen auf den Unterricht ist, dass bei uns der Unterricht anders angelegt ist. Die Phasen wie der problemorientierte Einstieg in das Thema gibt es nicht. Der Frontalunterricht mit lehrkräftegesteuertem

Unterrichtsgespräch wird sehr häufig in Dänemark eingesetzt. Dies ist schon an der Sitzordnung erkennbar, die meistens frontal ausgerichtet ist.

2. Projektschwerpunkt BNE

Bezogen auf die ökologische Komponente der Nachhaltigkeit haben wir kaum etwas an den Schulen mitbekommen. An der Vejgaard Østre Skole gibt es das Fach „Hånd / Design“, in dem die Schüler:innen z.B. Upcycling-Projekte durchführen (aus alten Jeans werden Taschen, Kissen usw.).

Am Hasseris Gymnasium haben wir nichts bezüglich ökologischen Handelns gesehen.

Die sozialen Aspekte des Nachhaltigkeitskonzepts konnten wir jedoch beobachten. Vor allem sahen wir die Nachhaltigkeitsziele „Gesundheit und Wohlergehen“, „Weniger Ungleichheiten“ und „Hochwertige Bildung“.

Gesundheit und Wohlergehen: Der Schulalltag erschien uns als weniger stressig als in Deutschland. Es macht den Eindruck, dass die Zufriedenheit von allen in den Gastschulen sehr hoch war.

Weniger Ungleichheiten: Das dänische Schulsystem ist auf das integrative Unterrichten ausgelegt. Der soziale Background und die Leistungsstärke spielt bis zum ersten Schulabschluss nach der 9. Klasse erstmal keine Rolle.

Hochwertige Bildung: Am Hasseris Gymnasium ist alleine durch die unterschiedlichen Perspektiven der Schüler:innen aus diversen Kulturkreisen eine ganz andere Diskussionskultur gegeben. Problemfragen werden stets multiperspektivisch betrachtet und politische Kontroversen möglichst aus dem Schullalltag herausgelassen (z.B. Krieg in der Ukraine). Fächer wie Geschichte werden aus einer globalen Perspektive unterrichtet (z.B. wenn es um den Vergleich von Diktaturen geht).

Erkenntnisgewinn

Wir sind mit der Erwartung zum Job-Shadowing nach Aalborg aufgebrochen, dass wir dort Schulen antreffen, die vor allem den ökologischen Aspekt der Nachhaltigkeit im Schulalltag umsetzen. Dies war allerdings in keiner der beiden Schulen der Fall.

Insgesamt sind die wichtigsten Erkenntnisse des Job-Shadowings, dass es manchmal gar nicht darauf ankommt, ständig wechselnde Methoden im Unterricht einzusetzen, sondern eher die Abgabe der Verantwortung für den Lernprozess an die Lernenden z.B. durch freies Arbeiten (Portfolioarbeit in Kunst, Gruppenarbeiten außerhalb des Klassenzimmers usw.). Sie entwickeln so ihre Unabhängigkeit, ihr kritisches Denken und bauen ihre Fähigkeit zur Konfliktlösung und Kooperation aus. Die Übernahme von Verantwortung für ihre Bildung und das damit verbundene Gefühl, einen aktiven Beitrag zum eigenen Lernprozess zu leisten, steigert augenscheinlich das Engagement der Kinder und Jugendlichen und trägt zu einem höheren Lernerfolg bei.

Eine weitere wichtige Erkenntnis ist, dass der Aspekt „physisches und psychisches Wohlergehen“ eine entscheidende Rolle beim schulischen Lernerfolg spielt. Kinder, die sich emotional wohlfühlen, sind besser in der Lage, sich auf den Unterricht zu konzentrieren und sind motivierter, sich anzustrengen. Die Unterstützung der Lehrkräfte und der respektvolle, wertschätzende und freundliche Umgang zwischen Lernenden und Lehrkräften fördert die Bereitschaft auf Seite der Schüler:innen, sich

am Unterricht zu beteiligen und von den Mitschüler:innen zu lernen. Und wenn die Kinder gesund sind, haben sie mehr Energie und Ausdauer, den schulischen Anforderungen gerecht zu werden.

Bezogen auf die Wertschätzung unterschiedlicher Kulturen war die Hospitation am Hasseris Gymnasium IB School gewinnbringend. Durch die Förderung des interkulturellen Verständnisses entwickeln die Kinder bzw. Jugendlichen ein besseres Verständnis für die Vielfalt der Welt, bauen Vorurteile ab, und führen einen respektvollen und offenen Umgang miteinander. In unserer globalisierten Welt ist die interkulturelle Kompetenz ein wertvolles Gut. An beiden Schulen haben wir gesehen, dass Empathie und Toleranz sowie ein inklusives Umfeld zu einem harmonischen Miteinander führt, unabhängig ihrer Herkunft.

Zusätzlich können wir mitnehmen, dass die finanzielle staatliche Unterstützung für Schulen in Dänemark viel höher ist als in Deutschland. Dies trägt einen erheblichen Teil zum Wohlergehen in der Schule auch auf Seiten der Lehrkräfte bei.

Wir wünschen uns, dass durch die Gründung des Nachhaltigkeitsparlaments an der Gesamtschule Gartenstadt und die Einbeziehung aller am Schulalltag mitwirkenden Personen in dieses Parlament nicht nur die ökologische, sondern auch die soziale Komponente in die Schulentwicklung eingebracht wird. Die Idee des Nachhaltigkeitsparlaments ist geprägt von den oben beschriebenen wichtigen BNE-Aspekten *Wertschätzung, Partizipation, Verantwortung übernehmen und Kooperation*. Wir hoffen, dass wir diesbezüglich die Beobachtungen aus Dänemark in die Schulentwicklung einbringen können.

Vereinbarungen zur Weiterarbeit

Konkrete Vereinbarungen zur Weiterarbeit mit den beiden Schulen wurden nicht getroffen. Allerdings haben wir mit den beiden Kolleginnen von der Vejgaard Østre Skole darüber gesprochen, dass sie in Zukunft an unserer Schule ein Job-Shadowing machen können oder zusammen mit Schüler:innen nach Dortmund kommen.

Simone Schramm-Firin und Alexandra Stenzel